



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
LANDESVERBAND SACHSEN

SPD-Landesverband Sachsen – Devrientstraße 7 – 01067 Dresden

Ganztagsschulverband e. V. Landesverband Sachsen
Christoph Bülau

per Mail: buelau@ganztagsschulverband.de

Moritz Zeidler
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
SPD-Landesverband Sachsen

Telefon: 0351 - 43356 - 20
Fax: 0351 - 43356 - 62
Email: moritz.zeidler@spd.de

29. Juli 2019

Sehr geehrter Herr Bülau, sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben an Frau Neukirch, welches an die Landesgeschäftsstelle der SPD Sachsen übergeben wurde, da die SPD als Partei ihr Programm und etwaige Standpunkte zur Landtagswahl vertritt.

Gestatten Sie mir vor Beantwortung Ihrer Fragen auch einige allgemeine Anmerkungen. Als SPD teilen wir Ihre Analyse, dass Sachsen einen Spitzenplatz bei der Betreuungsquote einnimmt. Nimmt man die Anzahl der Kinder unter 11 Jahren in Kindertageseinrichtungen (Hort) als Referenz, erreichen wir eine Betreuungsquote von 86,4 Prozent und somit Platz 1 im Ländervergleich, bei der Anzahl der Kinder in Ganztagschulangeboten erreichen wir 83,2 Prozent und belegen hinter Hamburg und Thüringen immerhin Platz 3. Diese Zahlen beruhen aus unserer Sicht zum einen auf einer historisch gewachsenen Struktur, die den Hort als Kindertageseinrichtung kennt. Zum anderen gab es unter SPD-Bundesbildungsministerin Buhlmann einen Impuls zum weiteren Ausbau der Ganztagschule mit dem „Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung“, der auch von Sachsen aufgegriffen wurde. Die hohen Betreuungsquote im Hort macht auch deutlich, dass Sachsen bereits heute einen hohen Bedarf an pädagogischen Fachkräften hat, wobei damit auch Herausforderungen bei qualitativen Verbesserungen verbunden sind. Der Spitzenplatz im INSM-Bildungsmonitor kommt aus unserer Sicht durch eine Vermischung der verschiedenen Indikatoren zu Stande, die die Ausgangslage jedoch ungenügend beschreiben. Wir stimmen im Ziel überein, dass in den kommenden Jahren nach dem quantitativen Ausbau die qualitative Weiterentwicklung der sächsischen Ganztagschullandschaft im Fokus stehen muss.

- 1. Der Kultusminister Christian Piwarz hat im April 2018 darauf hingewiesen, dass die derzeit vorhandenen Ressourcen in der Schulaufsicht nicht ausreichen, um den Unterstützungs- und Beratungsbedarf an Schulen mit Ganztagsangeboten zu decken. Welche konkreten**

Maßnahmen plant Ihre Partei in der kommenden Legislatur, um den bestehenden und künftig steigenden Bedarf an Unterstützungs- und Beratungsangeboten zu decken?

Die SPD Sachsen möchte die Grundschulen, ihre Ganztagsangebote und den Hort zu einer echten Ganztagsgrundschule zusammenführen. Dies erfordert eine qualitative Weiterentwicklung. Die hierfür erforderlichen Ressourcen wollen wir bereitstellen und auch Möglichkeiten zur Weiterbildung schaffen. Wir wollen die Teilnahme an Fortbildungsangeboten für die Lehrerinnen und Lehrer erleichtern. Dazu soll das Budget der Schulen für Fortbildung und Qualitätsentwicklung deutlich erhöht werden. Und wir bauen das schulische Unterstützungssystem des Freistaates Sachsen aus. Hierzu gehört auch, die Servicestelle „Ganztag in Sachsen“ aufzuwerten und auszubauen.

2. Der Ganztag in Sachsen lebt derzeit in hohem Maß von der freiwilligen Mehrarbeit von Lehrkräften und GTA-Koordinator*innen. Inwieweit plant Ihre Partei in den kommenden Jahren Abminderungsstunden oder andere Kompensationsmöglichkeiten für das verantwortliche Personal?

Die SPD Sachsen möchte die räumliche Verbindung von Grundschule und Hort nutzen, damit die Entwicklung von kindgerechten Ganztagschulen, in denen Unterricht, Selbstlernphasen und Freizeit im Rhythmus der Schülerinnen und Schüler über den ganzen Tag verteilt werden, gelingt. Ein solches rhythmisiertes Konzept lebt davon, dass die Lehrkräfte und das Hortpersonal gemeinsam tätig sind. Für die Lehrkräfte und die Erzieherinnen und Erzieher schaffen wir eine gemeinsame Team- und Leitungsstruktur und stellen beiden Berufsgruppen zusätzliche Zeit für die Zusammenarbeit zur Verfügung.

Drei weitere Maßnahmen werden helfen, die Lehrkräfte zu entlasten bzw. Ihnen mehr Zeit für die Kinder zu geben. Erstens: Wir wollen den Unterricht im Team stärken. Unser langfristiges Ziel ist es, mindestens ein Drittel aller Unterrichtsstunden mit einer zusätzlichen Kraft im Klassenzimmer abzusichern. Deshalb wollen wir das Programm Schulassistenz auf alle Schulen ausweiten. Zweitens: Lehrkräfte sind oft mit unterrichtsfremden Aufgaben belastet, bspw. durch Verwaltungstätigkeit, Dokumentation und Statistik. Deshalb wollen wir das Modellprojekt Schulverwaltungsassistenz verstetigen und eine solche Stelle an jede Schule bringen. Und Drittens: Wir wollen das Pflichtstundenmaß der Lehrerinnen und Lehrer langfristig und schrittweise auf 23 Unterrichtsstunden pro Woche reduzieren und gleichen es damit an die PISA-Gewinnerländer an. So können Lehrkräfte mehr Zeit in die pädagogische Weiterentwicklung ihres Unterrichts, in die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern und in die Stärkung der Elternarbeit investieren.

Im Bereich der frühkindlichen Bildung, setzt sich die SPD für weitere schrittweise Qualitätsverbesserungen ein, die auch dem Hort zu Gute kommen werden. Die Personalausstattung in den Kinderkrippen, Kindergärten und in den Horten soll künftig auch Fehlzeiten, die durch Urlaub, Mutterschutz, Krankheit oder Weiterbildung entstehen,

abfedern können. Durch diesen „ehrlichen Betreuungsschlüssel“ wird langfristig die Einstellung von rund 6.000 zusätzlichen Erzieherinnen und Erziehern notwendig.

3. Lehrkräfte, Erzieher*innen und außerschulisches Personal werden in ihren Ausbildungen bisher nicht auf eine Tätigkeit an Ganztagschulen vorbereitet. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei, um das Thema Ganztag in der Ausbildung aller Professionen zu verankern?

Die SPD Sachsen beabsichtigt ein Lehrerbildungsgesetz zu beschließen und die Erzieher*in-Ausbildung zu reformieren. Bei den anstehenden Novellierungen gilt es die Aspekte des Ganztags zu berücksichtigen. Auch sind gemeinsame Fort- und Weiterbildungen anzustreben.

Vor einigen Jahren bereits hat der Freistaat Sachsen „Leitlinien für die öffentlich verantwortete Bildung von Kindern bis zum 10. Lebensjahr“ vorgelegt, in welchen ein aus unserer Sicht sehr umfassendes und förderliches Bildungs- und Kindverständnis formuliert wird. Es muss besser gelingen, diese Leitlinien in beide Ausbildungen zu integrieren und dann auch in der (ganztags-)schulischen Praxis mit Leben zu füllen.

Gemeinsam mit den anderen Bundesländern wollen wir die „Standards für die Lehrerbildung“ der Kultusministerkonferenz aktualisieren. Das Ein-Fach-Lehramt muss zugelassen und mit Qualifikationen in den Bereichen Elementarbildung oder Soziale Arbeit sowie Musik- und Kunstpädagogik ergänzt werden können, um so eine bessere Verzahnung zwischen Kita, Hort, Jugendhilfe und Schule zu erreichen.

Mit dem neuen Lehrerbildungsgesetz wollen wir die Stufenausbildung und eine einheitliche Regelstudienzeit von zehn Semestern einführen, somit kann für die Primarstufe auch ein Ganztagschwerpunkt entstehen. Zudem führen wir Weiterbildungsmaster für grundständig ausgebildete Lehrkräfte ein, die in besonderen Bereichen das Angebot abrunden – beispielsweise ein Weiterbildungsmaster für Schulleitungen (mit Management, Organisationslehre, Teamführung, Arbeitssoziologie sowie Schul- und Sozialrecht) oder als Weiterbildungsmaster für multiprofessionelle Teams (mit Heilpädagogik, Erziehungswissenschaft oder therapeutischer Qualifizierung).

4. Die einzige Zugangsvoraussetzung, um derzeit im Ganztag in Sachsen zu arbeiten, ist ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis statt einer pädagogischen Qualifikation. Bundesländer wie Bayern oder Schleswig-Holstein setzen mit ihren Ausbildungen zum Fachpädagogen für Ganztagschulen (Bayern) oder ihrem Zertifikatskurs für pädagogische Mitarbeiter*innen (Schleswig-Holstein) auf die Fortbildung des Personals. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei zur Nachqualifizierung des weiteren pädagogisch tätigen Personals im Ganztag?

Die unter Frage 4 angesprochenen Weiterbildungsmaster bieten die Chance, auch den Ganztag zum Schwerpunkt zu machen. So kann ein Qualifizierungsangebot für

Pädagog*innen entstehen. Viele Schulen orientieren sich außerdem inzwischen am „Qualitätsrahmen Ganztagsangebote“ des Kultusministeriums und machen beispielsweise das Vorliegen einer Übungsleiterlizenz zur Voraussetzung bei Sportangeboten bzw. ermöglichen ihrem Ganztagspersonal entsprechende Fortbildungen. In Programmen wie „teach first“ oder „Schulassistent“ ist eine entsprechende Qualifikationsphase ebenfalls eingebunden. Wichtiger noch als formale Zertifikate sind uns tatsächlich stattfindende schulinterne Evaluations- und Reflexionsprozesse. Auch deshalb liegen uns die Weiterentwicklung des schulischen Unterstützungssystems, die Erhöhung des Qualitätsbudgets und die schrittweise Absenkung des Regelstundenmaßes der Lehrkräfte am Herzen.

- 5. Viele sächsische Schulen mit Ganztagsangeboten sind Halbtagschulen mit Nachmittagsangeboten: Die Teilnahme ist freiwillig, eine Verzahnung von Angebot und Unterricht ist kaum vorhanden, statt Bildung steht Betreuung im Fokus. Laut einer Umfrage des IFO-Instituts (2015) steigt bei Eltern der Wunsch nach einer qualitativ guten Ganztagschule, an der Unterricht am Vor- und Nachmittag stattfindet, die rhythmisiert ist und ein vielfältiges Personalangebot vorhält. Wie steht Ihre Partei zum Konzept der gebundenen Ganztagschule und welche konkreten Maßnahmen wollen Sie unternehmen, um deren Ausbau zu fördern?**

Wie eingangs erwähnt, will die SPD Sachsen die Grundschulen, ihre Ganztagsangebote und den Hort zu einer echten Ganztagsgrundschule zusammenführen. Dafür werden wir in Sachsen einen Rechtsanspruch auf einen Hortplatz einführen. Wir schaffen die Elternbeiträge für den Hort ab und gewährleisten die Schülerbeförderung auch am Nachmittag, damit alle Kinder an der gebundenen Ganztagschule teilnehmen können. Strukturell schaffen wir eine gemeinsame Team- und Leitungsstruktur für die Lehrkräfte und die Erzieherinnen und Erzieher. Zudem stellen wir zusätzliche Ressourcen bereit, um beiden Berufsgruppen mehr Zeit für die Zusammenarbeit zu gewähren.

- 6. Wie sieht eine künftige Schulhausbaurichtlinie aus, die Ihre Partei zu verantworten hätte, unter Berücksichtigung des konzeptionellen Mehrbedarfs von Ganztagschulen?**

Generell gilt: Die Schulträger, insbesondere die Kommunen, sind gefragt, wenn es um die räumliche Gestaltung unserer Schulen geht. Sowohl die Ganztagschule als auch binnendifferenzierter Unterricht braucht zusätzliche Räume für Gruppen- und Selbstlernphasen. Mit der Bildung multiprofessioneller Teams an unseren Schulen werden zusätzliche Räume für die Schulsozialarbeit und für Berufsorientierung, aber auch für pädagogischen Assistentinnen sowie die externen Partner im Ganztage erforderlich. Und nicht zuletzt brauchen Lehrkräfte eigene Arbeitsplätze in den Schulen, um die unterrichtsfreie Zeit für Beratung, Elterngespräche und Unterrichtsvorbereitung nutzen zu können. Der Freistaat Sachsen hat deshalb vor einigen Jahren sein Musterraumprogramm aufgehoben. Zu lange hat es verhindert, dass Schulen nach den tatsächlichen Bedürfnissen von Schülern und

Lehrkräften gestaltet wurden. Unser Ziel ist es, für die räumliche Umsetzung pädagogischer Konzepte und die erforderliche sachliche Ausstattung zusätzliche Fördermittel bereitzustellen. Statt einer starren Schulbaurichtlinie des Landes soll es best practice Beispiele aus den Kommunen geben – bereits heute gibt es Schulneubauten, die den Anforderungen zeitgemäßer Pädagogik beispielgebend gerecht werden und auch einige Kommunen, die ihre eigene Richtlinie hierzu entwickelt haben.

7. In Sachsen bildet die Grundschule mit angeschlossenem Hort im Kombimodell eine Schule mit Ganztagsangeboten. Wie sieht Ihre Partei vor dem Hintergrund eines wahrscheinlichen Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsschulplatz im Grundschulbereich ab 2025 die Zukunft des Hortes?

Die Entwicklungen zur Ganztagsgrundschule werden die jeweiligen regionalen Besonderheiten berücksichtigen müssen. Daher wird der Hort auch nach 2025 noch eine wichtige Rolle spielen. Wichtig ist uns, dass die Rolle des Hortes neu definiert wird. Eine Weiterentwicklung des sächsischen Bildungsplanes für den Hort wird hier ein Impuls sein, um die gemeinsame Entwicklung von Hort und Grundschule zu befördern. Das heißt, der Hort wird innerhalb der Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Pfad einschlagen. Zukünftig wird es den Schwerpunkt Kinderkrippe und Kindergarten auf der einen Seite sowie Hort und Ganztagsgrundschule auf der anderen Seite geben.

8. Welche räumlichen, personellen, sächlichen und finanziellen Rahmenbedingungen findet jede Schule mit Ganztagsangeboten in Sachsen in 5 Jahren vor?

Im Jahr 2024 hat sich die Lehrkräftesituation verbessert und arbeiten multiprofessionelle Teams an unseren Schulen. Die entsprechenden Lehrer- und Erzieher-Bedarfsplanungen berücksichtigen die Weiterentwicklung zur Ganztagsgrundschule. Entsprechend wurden die Ausbildungskapazitäten, aber auch Ausbildungsinhalte angepasst. Die zuvor erwähnten Maßnahmen sind im Schul- und Kita-Gesetz abgebildet, im jeweiligen Doppelhaushalt untersetzt und finden sich auch in den überarbeiteten Verordnungen und Förderrichtlinien wieder.

Weitere Positionen der SPD Sachsen finden Sie in unserem Regierungsprogramm unter www.spd-sachsen.de.

Für Rückfragen stehe ich gern zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüßen
i.A. Moritz Zeidler